

und befruchtend auf Vodniks Dichtungen. Ein glückliches Geschick brachte ihn hier schon mit dem großen Förderer aller literarischen Bestrebungen seines Heimatlandes, dem feinsinnigen und kenntnißreichen Baron Sigmund Jois (1747 bis 1819) in nähere Berührung, der fortan nicht nur sein Mäcen, sondern auch sein Mentor wurde, indem er seine poetischen Leistungen einer ebenso liebevollen als sorgfältigen ästhetisch-kritischen



Valentin Vodnik.

Prüfung zu unterziehen pflegte und dadurch zu ihrer Vervollkommnung viel beitrug. Dieser Verkehr gestaltete sich noch reger, als Vodnik Lehrer am Gymnasium in Laibach wurde, diesen Posten mehrere Jahre hindurch mit Eifer und Umsicht verjah und nach Occupation des Landes durch die Franzosen und der Umgestaltung des Studienwesens die Stelle des Leiters der lateinischen, später der Kunst- und Gewerbeschulen übernahm. Auch als in der Folge Vodniks äußere Verhältnisse wegen Mißdeutung einiger Stellen seiner vortrefflichen, inhaltsschweren Hymne „Iirija oživljena“ eine überaus traurige Wendung